



Monatsbetrachtung des Imkerverein Feuchtwangen

August

Erfolg oder Misserfolg fürs nächste Jahr wird bereits jetzt festgelegt

Die erste Futtergabe sollte jetzt bereits erfolgt sein und die Behandlung der Varroamilbe sollte jetzt Anfang August begonnen haben oder unmittelbar bevorstehen. Über die verschiedenen Möglichkeiten wurde in der Monatsbetrachtung Juli ausführlich eingegangen.

Wabenhygiene

Unter Wabenhygiene versteht man die laufende Erneuerung der Waben. Eine Wabe sollte nicht älter als 2 - 3 Jahre werden. Alte Waben sollten regelmäßig bei der Völkerpflege entfernt werden. Die ältesten Waben sollten immer in der untersten Zarge hängen. Bei einem Wirtschaftsvolk auf zwei Zargen kann im August die untere, dann meist brutfreie Zarge komplett entfernt werden. Bei einem starken Volk kann anschließend eine Zarge mit Leerwaben aufgesetzt werden, um Raum für das Einlagern des Futters zu schaffen. Im Frühjahr werden die Völker durch Honigräume mit Leerwaben und Mittelwänden erweitert. Bei der einräumigen Betriebsweise sollten bereits bei der Frühjahrsdurchsicht die ältesten Waben entfernt und durch Mittelwände ersetzt worden sein. Bei der Betriebsweise mit Dadant werden auch im Frühjahr die alten Waben entfernt, im Brutraum bleiben dann nur 5 Waben plus der Drohnenrahmen zurück. Nach Annahme der Hönigräume wird dieser schrittweise wieder mit Mittelwänden erweitert bis im Juli wieder 9 Waben vorhanden sind. Von Mai bis Juli können auch volle Pollenwaben durch Mittelwände ersetzt werden. Dadurch wird der Brutraum bei einzargiger Betriebsweise spätestens alle 2 Jahre komplett erneuert.

MERKE eine Pollenwabe wirkt wie ein Trennschied!

Ablagerungen in den Zellen

Alles, was die Bienen eintragen, sammelt sich in den Waben an. Vor allem fettlösliche Stoffe wie Pollenöl gehen zum Teil in das Bienenwachs über und reichern sich dort an. In Brutzellen lagern sich Reste der Puppenhaut und Kot ab. Eine Brutwabe sollte nicht mehr als Honigwabe eingesetzt werden.

Untermieter

Ältere Waben mit Resten von Pollen und Brutnestern sind ein gefundenes Fressen für Wachsmotten. Mikroorganismen können sich auf den Kotresten vermehren. Wabenhygiene bedeutet Vorbeugen.

Desinfektion

Beuten sollten regelmäßig gereinigt und desinfiziert werden. Eine Desinfektion erfolgt entweder mit heißer Ätznatronlösung (ca. 2-3%; Schutzkleidung beachten und Rähmchen und Kästen mit klarem Wasser nachspülen!) oder mittels Gasflamme (bis sich das Holz leicht bräunt!).

Am Anfang steht die Grobreinigung mit dem Stockmeißel, um Wachs- und Propolisreste zu entfernen.

6%-Sodalösung

Soda ist billig. Die heiße 6%-Lösung lässt sich einfach herstellen und ist ungefährlich. Sie kann nach Gebrauch bedenkenlos in die Kanalisation eingeleitet werden. Leider ist es nicht einfach, die Lösung heiß zu halten, was ihre Wirksamkeit wesentlich erhöhen würde. Abhilfe schafft ein z.B. alter Wasch- oder Wurstkessel. Die 6%-Sodalösung verseift Wachs- und Propolisreste.

Nächsten Termine:

06.08.2017	Grillfest Obst- und Gartenbauverein Feuchtwangen
02.09.2017	Stammtisch am Lehrbienenstand
03.09.2017	Bayerischer Imkertag in Friedberg

Die Monatsbetrachtung und viele weitere Informationen sind auch im Internet unter:

www.imkerverein-feuchtwangen.de

zu finden.

Erstellt von Thomas Böhm, IV Feuchtwangen

lisresten und braucht sich deshalb mehr oder weniger schnell auf, je nachdem, wie gründlich die Grobreinigung mit dem Stockmeissel vorgenommen wurde. Es muss also ständig Sodapulver nachgeschüttet werden. Mit einer groben Bürste kann beim Entfernen der Wachs- und Propolisreste nachgeholfen werden. Ecken lassen sich so allerdings, vor allem in Bienenkästen, nicht zuverlässig erreichen. Reinigung und Desinfektion erfolgen in einem Arbeitsgang. Nach der Reinigung wird alles mit kaltem Wasser abgespült.

6%-Lösung heisst: 6 Teile Pulver und 100 Teile Wasser, also z.B. 600g Soda und 10 Liter Wasser.

2–5%-Lösung mit Ätznatron

Ätznatron ist ebenfalls billig. Die 2–5% heisse Lösung reinigt und desinfiziert. Sie wird ebenfalls am besten mit der oben beschriebenen Kessel verwendet. Das sind dann aber auch schon die einzigen Gemeinsamkeiten mit Soda. Ätznatron ist in der Anwendung wesentlich gefährlicher. Es verursacht in trockenem, pulverförmigen und gelöstem Zustand Verätzungen, welche sich beim Einatmen des Staubes in Husten und Atembeschwerden bis hin zu einer chemischen Lungenentzündung äussern können. Durch die Lösung sind vor allem die Schleimhäute gefährdet. Bei Augenkontakt sind schwere Augenverletzungen mit Spätfolgen möglich. Auf der Haut verursacht die Lösung oder das Pulver in Verbindung mit Schweiß Verbrennungen. Der Umgang mit Ätznatron bedarf einer Instruktion und zwingend einer Schutzbekleidung:

- dichte Schutzbrille,
- Stiefel,
- lange Schürze über Stiefel,
- lange Handschuhe (PVC, Kautschuk oder Neopren) und
- Atemschutz (Staubfilter P2).

Ausserdem müssen Wasser und eine Augendusche bereitstehen, um allfällige Verätzungen der Haut oder Schleimhäute sofort behandeln zu können. Die Lösung soll im Freien angesetzt und benutzt werden. Nicht benötigtes Pulver wird verschlossen, beschriftet, sicher und trocken gelagert. Zum Auflösen darf nur kaltes Wasser verwendet werden. Ätznatron muss in das Wasser gegeben werden, nicht umgekehrt, da es beim Kontakt mit Wasser zu einer heftigen Reaktion mit Wärmefreisetzung kommt.

5%-Lösung heisst: 5 Teile Pulver und 100 Teile Wasser, also z.B. 500g Ätznatron und 10 Liter Wasser.

Nun kann vorsichtig erwärmt werden. Bienenkästen und Material werden nach der Grobreinigung mit dem Stockmeissel langsam und nacheinander in die Lösung getaucht. Mit einer groben Bürste kann vorsichtig beim Reinigen etwas nachgeholfen werden. Rähmchen kann man bundweise tauchen. Alle Materialien werden nach dem Bad in der Ätznatronlösung mit viel Wasser (am besten ebenfalls tauchen) abgespült. Mit der Zeit lösen sich Propolis und Wachs nicht mehr. Die Lösung ist aufgebraucht. Nun darf auf gar keinen Fall Ätznatron in die heisse Lösung geschüttet werden. Zum Nachdosieren wird wiederum Ätznatron in einem separaten Gefäss in kaltes Wasser eingerührt und danach ins heisse Laugenbad gegeben. Für die Entsorgung muss die Lösung vorgängig mit Essigsäure unter Verwendung eines pH-Indikatorstreifens neutralisiert werden.

Checkliste: Umgang mit Ätznatron

(verkürzte Version des Merkblattes vom FiBL-Schweiz)

Gefahren:

- Wirkt ätzend auf Schleimhäute und Haut.
- Eingeatmeter Staub führt zu Hustenreiz, Atembeschwerden, chemischer Lungenentzündung, Erstickengefahr bei Schwellungen des Kehlkopfes.
- Augenkontakt kann Augenverletzungen mit Spätfolgen nach sich ziehen.
- Kontakt mit der Haut führt zu verbrennungsähnlichen Symptomen.

Schutzmassnahmen:

- Schutzbrille
- Schutzmaske mindestens P2
- Schutzkleidung aus PVC, Kautschuk oder Neopren (lange Handschuhe bis unter die Achsel, lange Schürze, Gummistiefel)

Erste Hilfe:

- Augendusche bereithalten.
- Verätzungen der Haut mit viel kaltem Wasser spülen.
- Atemwege: Im Notfall beatmen.

Abwägen und Dosierung:

- In offenen Räumen oder im Freien arbeiten.
- Wanne aus Chromstahl (100–200 l Inhalt)
- Pulver abwägen (2–5%-Lösung).
- Zum Auflösen des Pulvers nur kaltes Wasser verwenden.
- Zuerst das Wasser dann das Pulver
- Wenn nötig vorsichtig erhitzen.

Waschen von Material:

- Vorgängig Wachs- und Propolisreste abkratzen.
- Material nacheinander in die Lösung tauchen.
- Rähmchen bundweise tauchen.
- Vorsichtig mit grober Bürste bei der Reinigung nachhelfen.
- Material anschliessend mit viel kaltem Wasser abspülen oder tauchen.

Nachdosieren:

- Nachdosieren, wenn die Verseifung von Wachs und Propolis nicht mehr stattfindet.
- Ätznatron nicht in die heisse Lauge geben, sondern Ätznatron in separatem Gefäss zuerst in kaltes Wasser einrühren, dann diese Lösung vorsichtig in die heisse Lauge geben.

Entsorgung:

- Mit Essigsäure stufenweise unter Kontrolle mit einem pH-Indikatorstreifen neutralisieren.
- Neutralisierte Lösung in die Kanalisation leiten.
- Oder: Lösung stark mit Wasser verdünnen und in die Kanalisation leiten.